

## Tieck, Ludwig: Endlich seh ich unter mir Wald (1813)

- 1 Endlich seh ich unter mir Wald,
- 2 Und groß stehn die bewachs'nen Felsen da,
- 3 Ueber dem dunkeln Thal ein Gewitter.
- 4 Seitwärts zieht es mit schwarzen Flügeln
- 5 Und murt, ein zürnender Drache,
- 6 Plötzlich bricht der Groll mit Brüllen aus,
- 7 Und der Sturm antwortet in Zorneswuth,
- 8 Die Wolken ängsten sich und zittern,
- 9 Und dichter rings die Schatten.
- 10 Nur der Nachtigallen Chor
- 11 Singt im Hymnenklang, schmetternd,
- 12 Wirbelnd und in ringenden Tönen,
- 13 Den rauschenden Wassern, dem tosenden Sturm,
- 14 Dem Wald und dem Donnergebrause,
- 15 Siegend entgegen, und laut erwiedert
- 16 Echo vom Felsen drüben
- 17 Die dichterischen vollen Klänge.
  
- 18 Wie das Elend die Welt durchzieht,
- 19 Wie mächtige Thaten erstaunen,
- 20 Reiche und Thronen fallen –
- 21 Dennoch klingt des Sängers Harfe,
- 22 Spielend, kindlich, weich und tändelnd,
- 23 Und gern vernimmt ihn die trauernde Welt.

(Textopus: Endlich seh ich unter mir Wald. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39028>)